

Aufgaben zur Texterschließung mit Lösungen

1. Der Text lässt sich auf der Handlungsebene in fünf Abschnitte gliedern:

- (1) V. 104-115 (2) V. 116-119 (3) V. 120-128
(4) V. 129-153 (5) V. 154-157

Fassen Sie den Inhalt eines jeden Abschnitts kurz zusammen.

LÖSUNGSHINWEISE:

[Anforderungsbereich I]

- (1) Aeneas bittet um den Zutritt zur Unterwelt. Sibylle entgegnet, dass sein Wunsch in Erfüllung gehen werde. Sie erwähnt den goldenen Zweig.
(2) Aeneas befindet sich in der Unterwelt.
(3) Beim Aufstieg aus der Unterwelt verspricht Aeneas Sibylle sie wie eine Göttin ehren zu wollen.
(4) Sibylle erzählt Aeneas ihre Lebensgeschichte. Als Geliebte Apollos wird ihr der Wunsch nach einem langen Leben erfüllt. Sie vergisst dabei jedoch sich anhaltende Jahre der Jugend zu wünschen. Als geschrumpfte alte Frau wird sie bald nur noch eine Stimme sein.
(5) Aeneas kehrt zurück nach Cumae und bringt ein Opfer dar.

2. Ein Strukturmerkmal narrativer Texte ist der Erzählmodus. Ein grundlegendes Modell unterscheidet zwischen vier Modi:

- die Beschreibung (von Räumen, Gegenständen, Figuren)
- der Bericht (von Ereignissen im zeitlichen Verlauf)
- der Kommentar (Gedanken, Beurteilung von Figuren und Ereignissen)
- die Figurenrede (direkte, indirekte, erlebte Rede bzw. Gedankenwiedergabe)

Gliedern Sie die Verse 104-128 auf der Ebene des Erzählmodus in vier Abschnitte.

Beachten Sie, dass sich die Modi nicht immer scharf voneinander trennen lassen.

LÖSUNGSHINWEISE:

[Anforderungsbereich II]

- (1) V. 104-107: *Bericht / Beschreibung*
(2) V. 108-113a: *(direkte) Figurenrede*
(3) V. 113b-122: *Bericht*
(4) V. 123-128: *(direkte) Figurenrede*

Aufgaben zum Text-Text-Vergleich mit Lösungen

[Basisfach/Leistungsfach]

3. Zeigen Sie, wie die Figur der Sibylle und ihr Verhalten im jeweiligen Textauszug dargestellt werden (Ovid met. XIV 106-113a; Vergil Aen. VI 77-97). Berücksichtigen Sie dabei die göttliche Inspiration, den Inhalt der Prophezeiung und die Charakterisierung anhand sprachlich-stilistischer Mittel. Vergleichen Sie abschließend die beiden Textauszüge miteinander.

LÖSUNGSHINWEISE:

[Anforderungsbereiche II, III]

Diese Aufgabe erfordert eine strukturierte Erarbeitung in mehreren Schritten. Zunächst werden die beiden Textstellen aspektorientiert analysiert. Beim anschließenden Vergleich gilt es gemäß der Definition des Operators Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten und gewichtend ein Ergebnis zu formulieren.

Ovid:

- *Sibylle blickt lange zu Boden, bevor sie schließlich die Inspiration des Gottes empfängt und zu sprechen beginnt. (V. 106-107)*
- *Sibylle prophezeit Aeneas, sein Wunsch werde in Erfüllung gehen, er werde die Unterwelt betreten und das Antlitz des verstorbenen Vaters sehen. (V. 108-113a)*
- *„diu“, „moratum“, „tandemque“; Spondeenhäufung (V. 106-107): Sibylle erscheint träge und schwermütig.*
- *zweifacher Vokativ, Benennung von Aeneas' Kriegserfahrung und pietas (V. 108-110): Sibylle bringt ihre Ehrfurcht vor Aeneas zum Ausdruck.*
- *„in via virtuti nulla est via“ (V. 113): Der weite Weg des Ab- und Aufstiegs wird durch das Hyperbaton abgebildet. Die Sentenz unterstreicht den Eindruck, dass Sibylle rational agiert.*

Vergil:

- *Der Empfang der göttlichen Inspiration wird als körperliche Überwältigung der Sibylle dargestellt, die sich zunächst gegen Phoebus sträubt. Für Aeneas unsichtbar, spricht Sibylle ihre Prophezeiung aus der Grotte. (V. 77-82)*
- *Sibylle kündigt Aeneas Ereignisse an, die bis zur Erfüllung seines göttlichen Auftrags vor ihm liegen. Sie prophezeit Kampfhandlungen in Latium und stellt Parallelen zum Trojanischen Krieg her; sie nennt z. B. einen zweiten Achilles, eine Gattin in der Fremde und eine griechische Stadt. (V. 83-97)*
- *direkte Charakterisierung durch den Erzähler: „bacchatur vates“ (V. 78), „os rabidum“, „fera corda“ (V. 80); Sibylle erscheint rasend und tobend.*
- *indirekte Selbstcharakterisierung in der Rede: unruhige Syntax, u. a. durch Moduswechsel (V. 83-86)*

Vergleich:

- *Gemeinsamkeiten: Ort und handelnde Figuren; Aufbau des Abschnitts, d. h. die Figurenrede folgt auf eine kurze Beschreibung; Inhalt: Sibylle prophezeit Aeneas Zukünftiges*

- *Unterschiede: Charakterisierung der Sibylle, Inhalt der Prophezeiung; Einsatz sprachlicher Gestaltungsmittel*
- *Als Ergebnis soll eine schlüssige Deutung formuliert werden, die die herausgearbeiteten Beobachtungen und dabei insbesondere die Unterschiede der beiden Textauszüge berücksichtigt.*

ALTERNATIV kann Aufgabe 3 auch auf Aeneas bezogen werden. Entsprechend angepasst lautet sie wie folgt:

Zeigen Sie, wie die Figur des Aeneas und sein Verhalten im jeweiligen Textauszug dargestellt werden (Ovid met. XIV 123-128; Vergil Aen. VI 65b-76a). Berücksichtigen Sie dabei den Inhalt des Gelübdes und die Charakterisierung anhand sprachlich-stilistischer Mittel. Vergleichen Sie abschließend die beiden Textauszüge miteinander.

[Leistungsfach]

4. Nehmen Sie nach Abschluss Ihrer Textanalyse Stellung zu der Frage, ob Ovids Erzählung (met. XIV 104-157) als eine Travestie von Vergils sechstem Buch bezeichnet werden kann.

LÖSUNGSHINWEISE:

[Anforderungsbereich III]

Gemäß der Definition des Operators „Stellung nehmen“ müssen sich die Schülerinnen und Schüler zur Fragestellung argumentativ und urteilend positionieren. Sie sollen dabei einen zusammenhängenden Text verfassen, der die Gliederung in Sinnabschnitte durch Absätze kenntlich macht und der Belege aus Ovids Text aufweist, sei es als lateinisches Zitat oder als Paraphrase mit jeweiliger Angabe der Verse. Die Schülerinnen und Schüler sind also aufgefordert ihre Textausgaben und Notizen zu verwenden. Die Bearbeitung kann in die Hausaufgabe ausgelagert werden.

Mögliche inhaltliche Aspekte:

- *Definition der Travestie – in Abgrenzung zur Parodie und freien Bearbeitung*
- *Ovids Erzählung: hohes Maß an Eigenständigkeit*
- *(parodistische) Reduktion der epischen Katabasis zur hintergründigen Episode; Katabasis im engeren Sinn: nur vier Verse (116-119)*
- *Protagonistin: Sibylle von Cumae*
- *Thema: nicht die Katabasis, sondern das Schicksal und künftige Metamorphose der Sibylle*
- *kritische oder gar spöttische Darstellung der pietas, der Kerntugend des epischen Helden Aeneas (V. 123-131)*